

In einem anderen Land

Von Tasha88

Kapitel 8: Kapitel 8

Elsa und Hailee liegen in ihrem Bett und auch wenn sie eigentlich schlafen sollten, da sie morgen sehr früh aufstehen müssen, immerhin wollen sie den Sonnenaufgang betrachten, reden sie miteinander.

“Ich bin echt fertig”, murmelt Elsa und legt ihren Kopf auf das Kopfkissen, unter dem sie ihre Arme verschränkt hat.

“Ich auch. Von wegen nur eine kleine Wanderung. Wir waren stundenlang unterwegs. Und das haben die Jungs die nächsten Tage auch noch mal vor.”

Ein Seufzen entkommt Elsa.

“Mein Heimweh hält sich ja in Grenzen, doch an solchen Tagen vermisse ich unsere Badewannen in Japan.”

“Stimmt es”, ertönt Hailees Stimme neugierig, “dass ihr in Japan keine Duschen habt?” Die neben ihr auf dem Bauch Liegende kichert leise.

“Doch, natürlich haben wir Duschen. Inzwischen auch vermehrt nur noch Duschen. Bei uns ist es so, dass es eine Badewanne gibt, meistens ist die auch etwas größer. Es gibt auch eine Art Dusche, allerdings keine richtige Duschkabine, nur einen Abfluss im Boden und halt den Duschkopf. Mit dem wäscht man den Dreck ab, dann setzt man sich in die Badewanne. Und ganz ehrlich. Jetzt so ein warmes, schon fast heißes Bad, um die Verspannungen zu lösen. Das klingt einfach nur gut.”

“Oh, das tut es wirklich.” Auch Hailee entkommt bei der Vorstellung ein leises Stöhnen. “Ich will das jetzt auch”, jammert sie gleich darauf und entlockt Elsa ein Kichern. Plötzlich hebt sie ihren Kopf, stützt sich dazu auf ihren Unterarmen auf.

“Verdammt, die Jungs wollen das die nächsten Tage ja auch noch machen! Also wandern gehen!”

“Bitte nicht.” Hailees Augen weiten sich, dann stöhnt sie auf, dieses Mal eher gequält, ehe sie ihren Kopf in ihr Kissen presst. “Ich mag nicht!” Doch dann reißt sie ihren Kopf wieder hoch. “Ich habe eine Idee!”

“Und die wäre?” Elsa runzelt ihre Stirn. In letzter Zeit hatte ihre Freundin so viele dumme Ideen, dass sie ihr gerade nicht wirklich vertraut.

“Hast du einen Bikini dabei?”

“Nein. Warum?” Hailees Aussage verwirrt sie. Einen Bikini? Sie sind hier im Grand Canyon und Baden gehen war nicht eingeplant. Wäre es nicht so dunkel, würde sie die funkelnden Augen ihrer Freundin sehen können ...

“Unser Hotel hat einen Spa-Bereich! Und damit auch einen Innen-Pool. Lass die Jungs morgen wandern gehen und wir beide lassen uns verwöhnen.”

“Das klingt zu gut, um wahr zu sein ...”, murmelt Elsa. Unsicher, ob sie dem Ganzen zustimmen soll oder lieber nicht.

“Ach komm schon, bitte, Elsa. Lass es uns machen. Wir haben es doch verdient, oder? Wir stehen morgen ganz früh mit ihnen auf. Dann sollen die wandern, wir lassen es uns gut gehen. Und am Sonntag haben sie ja noch mal eine Tour geplant, da sind wir dann wieder dabei. Bitteeeee!”

“Okay”, stimmt Elsa zu, da fällt ihr etwas ein. “Aber ich habe immer noch keinen Bikini dabei.”

“Ach, ich bin mir sicher, dass wir im Hotel einen kaufen können. Und falls das nicht der Fall ist, kann vielleicht etwas von deiner Unterwäsche als Bikini durchgehen?”

“Improvisieren könnte ich vielleicht hinbekommen ...”

“Gut, dann ist das geklärt. Aber das sagen wir den Jungs am besten erst, wenn wir frühstücken. Wir stellen sie einfach vor vollendete Tatsachen!”

Hailees Stimme klingt begeistert und auch Elsa lässt sich von ihrer guten Laune anstecken. Warum eigentlich nicht?

~~~

“Da vorne ist es”, erklärt Brandon und deutet auf ein Schild, das den >Sunrise Point< anzeigt.

“Na also.” Alex, der hinter dem Hünen läuft, gähnt mit weit aufgerissenem Mund, versucht es hinter seiner Hand zu verstecken, trotzdem sieht es jeder von ihnen.

“Wehe, das sieht nicht unglaublich gut aus. Wenn sich das nicht gelohnt hat, dann habe ich den ganzen restlichen Tag schlechte Laune”, murrte Hailee, der das frühe Aufstehen eindeutig nicht gefallen hat.

Elsa versteckt ihr Schmunzeln hinter ihrem Kaffeebecher, den sie sich vorher noch gefüllt hat. Ohne Frühstück raus und den Sonnenaufgang betrachten? Okay, ist machbar. Ohne Kaffee? Auf gar keinen Fall!

“Und du? Geht es dir auch so?”, richtet Mario in dem Augenblick leise an sie. Schon dreht Elsa ihren Kopf, ehe sie ihn leicht schüttelt.

“Bin ich müde? Ja. Wäre ich gerne noch im Bett? Auch ja. Aber halte ich das aus, ohne jeden anzumotzen? So was von ja. Dafür habe ich mir ja den hier gemacht.” Und schon hebt sie ihren Kaffeebecher an. Ein Schmunzeln erscheint auf ihren Zügen. “Wenn ich es noch richtig im Kopf habe, dürfte es dir nicht so viel ausmachen, oder? Ich meine, ihr Kickers habt oft genug vor dem Unterricht trainiert. Wart ihr da nicht auch schon vor sechs Uhr unterwegs.”

Ein Nicken folgt als Teil der Antwort.

“Oh ja. Aber die letzten Jahre nicht mehr. Zumindest nicht im Rahmen des Trainings. Dazu sind unsere Stundenpläne zu unterschiedlich.”

“Doch du stehst sicherlich immer noch früh auf, zumindest das ein oder andere Mal.” Elsa hat ihre Augenbrauen hochgezogen und entlockt auch Mario ein Schmunzeln.

“Ja, so sieht es wirklich aus. Du scheinst mich zu kennen.”

“Zumindest lerne ich dich hier wieder kennen.”

“Finde ich gut.” Das Schmunzeln wandelt sich in ein ehrliches Lächeln.

“Ich auch.” Elsa erwidert das Lächeln, richtet ihren Blick jedoch wieder nach vorne, als sie einen lauten Ruf hören.

“Wir sind da.”

Sofort sehen sie zu Alex, der auf die Plattform deutet, von der sie gleich den Sonnenaufgang betrachten wollen. Ein paar andere Touristen sind ebenfalls schon da

und warten auf die Sonne. Es ist zwar noch dunkel, aber ein wenig dämmt es bereits, zumindest wird es etwas heller. Elsa unterhält sich mit Brandon und Alex, ehe sie ein paar Schritte weiter nach vorne läuft. Es ist unglaublich. Sie ist froh, dass sie das hier sehen und erleben kann. Und sie ist gespannt. Der Sonnenuntergang vorgestern war schon wundervoll, wie wohl jetzt der Sonnenaufgang sein wird? Sie fröstelt etwas und reibt sich mit einer Hand über den Arm.

"Ist dir kalt?", erklingt neben ihr die tiefe und weiche Stimme, die sie wirklich sehr mag.

"Etwas", gibt sie mit einem kleinen Seitenblick zu. "Ich habe es nicht für so kalt gehalten. Aber da habe ich mich wohl geirrt."

Mario sieht sie einen Augenblick nachdenklich an, ehe Bewegung in ihn kommt.

"Halt mal kurz", erklärt er da schon und drückt ihr seinen eigenen Kaffeebecher in die Hand, ehe er seine Jacke öffnet.

"Mario, du musst wirklich nicht ...", versucht Elsa ihn abzuhalten, doch keine Chance. Da zieht er bereits seine Jacke aus. Darunter trägt er einen Pullover, den er sich über den Kopf zieht und gleich nur noch im T-Shirt dasteht. Er klemmt sich das Kleidungsstück zwischen die Knie und schlüpft schnell wieder in seine Jacke, die er schließt, den Reißverschluss bis ganz nach oben zieht. Anschließend nimmt er den Pullover in eine Hand und seinen Kaffeebecher in die andere. Das Oberteil hält er Elsa entgegen.

"Hier, zieh ihn an."

"Aber ... Mario ..."

"Jetzt mach schon. So kalt ist es mir wirklich nicht. Es geht gut so. Ich bin anderes gewöhnt, immerhin trainieren wir bei Wind und Wetter draußen."

Elsa sieht ihn nachdenklich an, ehe sie langsam nickt. Sie nimmt den Pullover entgegen und streckt Mario stattdessen ihren Kaffeebecher hin, den dieser hält, damit sie sich anziehen kann.

"Ich frage mich auch immer wieder", erklärt Elsa, während sie den Pullover über ihren Kopf zieht, "wie ihr es schafft, auch bei Schnee in kurzen Hosen unterwegs zu sein."

Mario zuckt mit seinen Schultern, als er ihr ihren Kaffee zurückgibt.

"Wir sind dauerhaft in Bewegung - im Normalfall. Da wird es nicht kalt."

"Hier bewegst du dich gerade aber nicht so", murmelt Elsa, während sie den Kragen seines Pullovers bis zu ihrer Nasenspitze zieht. Sie mag es, seinen Geruch in der Nase zu haben. Am liebsten würde sie den Pullover für immer behalten ...

"Ach, ich halte es trotzdem aus. Und falls ich krank werde, dann pflegst du mich, oder?"

Schon nickt sie.

"Werde ich. Wäre trotzdem schön, wenn du nicht krank wirst."

"Ich gebe mein Bestes." Sie sieht unglaublich süß in seinem Pullover aus, schießt es Mario durch den Kopf, während er sie beobachtet. Er streckt eine Hand aus, will nach ihr greifen, doch da ertönt ihre Stimme erneut.

"Mario, schau nur! Die Sonne geht auf!"

Im nächsten Augenblick schiebt sich Elsas Hand zwischen seinem Oberkörper und seinem Oberarm hindurch und hält sich an seinem Arm fest. Mit großen Augen sieht sie in die Richtung, in der die Sonne erscheint.

"Wunderschön", haucht sie ehrfürchtig.

Marios Blick liegt auf ihr, sieht sie an. Sein Herz nimmt bei ihrem Anblick einen Schlag zu.

"Ja", flüstert er leise. Sie dreht ihren Kopf und schon treffen sich ihre Blicke. Schnell

blickt Mario nach vorne und sieht starr zum Sonnenaufgang. Hoffentlich ist ihr nicht bewusst, dass er in dem Augenblick nicht die Sonne gemeint hat. Es ist ihm einfach so rausgerutscht. Das hat er gar nicht sagen wollen. Vielleicht denkt sie ja, dass er gerade auch nur zufällig zu ihr gesehen hat. Zumindest hofft er das. Mehr als nur ein wenig. Elsa sieht ihn immer noch mit großen Augen an und ihr Herz schlägt unglaublich stark in ihrem Brustkorb. Ist das "wunderschön" an sie gerichtet gewesen? Zumindest hat er sie angesehen. Aber ... Nein! Schnell sieht sie zum Sonnenaufgang hin. Sie darf nicht Dinge in irgendetwas hinein interpretieren, nur weil sie es schön fände. Aber egal, an wen oder was das Wort gerichtet war, für diesen Sonnenaufgang trifft es zu einhundert Prozent zu. Der Himmel ist in verschiedene Farbschichten geteilt. Ganz weit oben ist es dunkel, man erkennt noch teilweise Sterne. Das Dunkel wird immer heller, blauer. In der Mitte, hinter dem Grand Canyon, kommt eine helle Stelle, die orange umrahmt wird. Und dort, wo das Orange und das Blau zusammentreffen, ist es lila. Zudem strahlt die Sonne die rotbraunen Felsen des Grand Canyon an, die dadurch regelrecht in diesen Tönen leuchte. Je höher die Sonne steigt, desto heller wird alles angestrahlt und desto mehr erkennt und sieht man. Es dauert nicht lange, dann steht die Sonne am Himmel, man kann nicht mehr hinsehen, da es in den Augen zu sehr brennt. Aber es ist ein Erlebnis, das sie nie wieder vergessen werden, da sind sich sowohl Elsa als auch Mario sicher.